



Tageblatt und Anzeiger für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Abonnementpreis

vierteljährlich mit „Mittwochssonderblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Kuriertagen 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,20 M., beim Besteller 1,50 M., mit Landbriefträger-Vergütung 1,95 M. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an den Wochentagen Donnerstag von 7-1 und Nachmittags von 2-7 Uhr geöffnet. — Erschienen den Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

Insertions-Gebühr

für die 5 spaltenige Formzeile oder deren Raum 16 Pfg., für Privat- in Vertiefung und Umgegend 10 Pfg. Bei beständiger und größerer Anzeigen-Entsendung Ermäßigung nach Vereinbarung. Sonntagsblätter sind entsprechend höher berechnet. — Notizen und Resonanzen aufserhalb des Interessenskreises 20 Pfg. — Sonntägliche Annoncen-Blattchen nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Vereinbarung.

Nummer 196.

Donnerstag, den 22. August 1895.

68. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Ortsvorstände der rentenabgabepflichtigen Gemeinden des hiesigen Kreislauffenbezirks werden aufgefordert, 1., die Rententaxenlisten, 2., die Rentendatenverzeichnisse

zur Feststellung für das Etatsjahr 1896/97 bis spätestens zum 20. September d. Js. bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Einnahmen an die unterzeichnete Kasse einzuliefern.

Die Bestimmungen in den §§ 17 und 20 der Rentenanf. Instruction vom 13. März 1851 nach welchen von den Magistraten beziehungsweise Ortsvorstehern bei jeder statthabenden W.-S.-Veränderung entsprechende Grundstücke ein Umfahrbuch-Protocoll an die unterzeichnete Kasse einzureichen war, sind dahin abgeändert, daß es künftig der Einreichung von Umfahrbuch-Protocollen nur noch in solchen Fällen bedarf, in denen die Rentspflicht der veräußerten Grundstücke im Grundbuche nicht eingetragen steht.

Die Einreichung von Umfahrbuch-Protocollen ist ebenfalls bis zum obengenannten Termine zu bewirken und werden Formulare nach wie vor von der unterzeichneten Kasse verabfolgt. [3170 Merseburg, den 13. August 1895.]

Königliche Kreis-Kasse. Raumann.

Merseburg, den 21. August 1895.

Die Empfindlichkeit der Franzosen.

In unserer würdigen und erhabenen Nationalfeier der großen Siege von 1870/71 ist es bis heute erfreulichweise zu keiner Art Rückbeziehung mit unseren Nachbarn gekommen, die bekanntlich in manchen Dingen für sich ein jedes Recht beanspruchen, anderen Nationen aber auch nicht das geringste von dem zugehören, was sie für selbstverständlich halten. Wo in Deutschland eine Erinnerungsfeyer abgehalten wurde, ist jeder herausfordernde oder überhebende Hinweis auf die Vorfälle von 1870/71 vermieden worden, Alles ist gethan, um einen Ausdruck des Friedenssinns und Genußsinns in Paris zu verhindern. Und wir wissen, was die Franzosen in diesem Punkt leisten können! Unvergessen sind noch die Schmähungen gegen die Kaiserin Friedrich bei deren letztem Aufenthalt in Paris, es waren das Szenen, die eine Art Seitenstück zur bekannten Begrüßung des Königs Alfonso XII. von Spanien bildeten, als dieser von den deutschen Kaiserinmännern in Gstaß-Bohringen, bei welchen er zum Ehe eines Wiener-Regiments ernannt war nach Paris kam. Nun hat die Pariser Regierung auch noch Schritte thun zu müssen geglaubt, um deutsche Feindseligkeiten an unseren Kriegergebieten, die sich noch auf französischem Boden befinden, zu vermindern. Kein deutscher Veteran hat wohl im Ernst daran gedacht, sich auf französischem Grund und Boden hinzustellen und die deutschen Waffenthaten zu feiern. Jeder Veteran kennt den Charakter der Franzosen, seiner einstigen Gegner, ziemlich genau, und weiß durchaus, daß ein Zusammenstoß ganz unvernünftig sein würde, wenn man in Frankreich öffentlich die deutsche Weide halten wollte. Die Franzosen haben sich also unnötig ereifert, es scheint, wollen sie aber nicht einmal das Wiederlegen

(Nachdruck verboten.)

Der zweite Schuß.

Dorfschicksale aus dem Schimmerlande. Von Rosimilian Schimidt.

(4. Fortsetzung.)

Nach Kathers Vater hätte es als ein besonderes Glück betrachtet, eine „Frau Försterin“ zur Tochter zu haben, und er hätte ihr alle Wohlthaten an, welche ihm selbst hinsichtlich der Waidwahrung daraus erwachsen würden. Aber Kathert blieb ihrem Herzen treu und sagte:

„Und wenn gar so? Freu helfen sollt', so wart' ich ab, bis der Girtel seine zehn Jahre abgibt hat, und dann geh' er in sein hies' Venn! Da traf es sich an einem unfruchtlichen Wintertage, daß sie eine Handarbeit in dem nahen Dörfchen „Hickel“ abzuschießen hatte, auf dem Hochhauwege überaus feine ein starkes Schneegeschlober bei grimmiger Kälte, und sie konnte sich, noch vor Eintritt der Nacht nach Hause zu kommen. Da fand sie den Hochhauweg verlassen, der Straße im Schnee liegend. Er war dem Ferkleren nach und konnte sich nicht mehr von der Stelle bewegen. Das Mädchen trillerte ihn an, und obwohl es ihr bekannt war, daß nur durch ihn Girtel vertrieben worden sei, stand sie ihm doch barmherzig bei.

Der Alte nahm seine letzten Kräfte zusammen und ließ sich von Kathert in das Dörfchen und zu ihrem Hause mehr hinziehen, als können. Dort in der warmen Stube erholte er sich wieder allmählich, während er nach einer

und Abgeordneten wird heute noch auf den Reichstagskrieg, als das letzte Ziel aller französischen Politik hingewiesen, auch die Schuldächer vorzubringen offen die Bedingung. Wenn auch nur ein winziger Bruchteil dieses Treibens sich in Deutschland zeigen sollte, was würde man in Paris dazu sagen?

Das Dekret, welches man dem Dictator von 1870, Gambetta, in Paris ertheilt hat, ist die personifizierte Aufforderung zur Revanche, deshalb heißt der Kulpus, welchen die Statue der Stadt Straßburg auf dem Pariser Eintrachtspal; hat, nur auf den Nachschlag gegen Deutschland hin und Tausende und Abertausende gehen hier Tag für Tag vorüber; ihnen Allen wird der Tag Tag für Tag neu geschildert.

Und wenn Deutschland auch nur je Gleiches mit Gleichem vergelten hätte! Frankreich hätte wahrlich nicht die Völschergewalt von Tunis so glatt durchgeschüttelt, wenn Deutschland nicht sofort freundlich den Umschwung in diesem Palastjahr des Sultans anerkannt hätte. Und welche Völschwürdigkeiten sind in den letzten Jahren den Franzosen erwiesen? Konnte man i. Z. den Franzosen ein größeres Entgegenkommen beweisen, als durch die schnelle Begegnigung der früher als Spione verurteilten Officiere? Als General Garros's Weiche, sowie die in deutschem Boden ruhenden sterblichen Ueberreste anderer französischer Generale nach Frankreich überführt wurden, wurden von anderer Seite volle militärische Ehren bewiesen. Und nun beobachtet man ein solches Verhalten in Paris? Das ist wahrlich nicht hübsch.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. Sr. Maj. der Kaiser, welcher sich am Montag Nachmittag von Potsdam nach Wilhelmshöhe bei Cassel begeben hatte, ist dort Abends eingetroffen und von der Kaiserin auf dem Bahnhof empfangen worden; die Begrüßung war eine sehr herzliche. Die Majestäten fuhren im offenen Wagen nach dem Schloß. Eine zahlreiche Menschenmenge jubelte denselben auf der Fahrt zu. Am Dienstag unternahm das Kaiserpaar im offenen Doppelspanner eine Ausfahrt nach Cassel. Die Majestäten, welche von dem herbeigeströmten Publikum unthätig begrüßt wurden, starteten dem Anleiter des Prozessions Knackfuß einen Besuch ab. — Die drei jüngsten kaiserlichen Kinder, die Prinzen Oskar und Joachim und die Prinzessin Viktoria Luise, sind nunmehr wieder aus Wägen in Potsdam eingetroffen. Der Kaiser hat den kommandierenden General des 9. Armee-Corps, Grafen Waldersee, beauftragt, der 18. Division den kaiserlichen Dank für ihre bei der Schlacht von Gravelotte bewiesene Tapferkeit auszusprechen.

Der Kaiser hat bekanntlich am Sonntag in Potsdam vor der Wölpe die Parade über die 1. Garde-Infanteriebrigade abgehalten und dabei eine Anrede an die Truppen gerichtet. Aus der Vorträge sei noch Folgendes hervorzuheben:

„Am gestrigen Tage ist bei dem 1. Garde-Regiment eine besondere Anerkennung erwiesen und ihm ein Zeichen meines höchsten Dankes verliehen. Ihr sollt fortan an Euren Fahnen das Band des Schwarsen Adlerkreuzes mit den Abzeichen dieses Ordens tragen. Die Fahnen meines Hauses sollen fortan dem Regiment voranschreiten, zur ersten Führung, mit dem meinen Hause, wie es bisher immer der Fall gewesen ist, die gelobte Krone zu bewahren und Euch mit mir noch durch ein besonderes Band persönlicher Gemüthsverknüpfung zu wissen. Ihr anderen aber sollt diese Krone als eine zugleich auch Euch geliebte mitbewahren und alleit des großen Kreuzes eingedenk bleiben, an welchem Ihr durch Euren Eifer Deutschlands Ehre erziehen sollt. Ihr sollt es als ein Eurer Ehren, daß ich Euch heute an dieser Stelle um mich versammelt habe, vor dem Hause zu stehen, mit welchem ich viele fernliebe wie Schwestern Verknüpfungen an den beidermännlichen Kaiser freundschaftlich verknüpf sind, bei an dieser Stelle so gut die Betreuung der Arme, das Vernehmen der Fahnen, bei an sich vorübergehen lassen. Sollte es aber jemals was kommen, daß ich genötigt wäre, meine Arme zum Schutze des Vaterlandes an die Grenzen zu rufen, dann erwarte ich, daß die 1. Garde-Infanteriebrigade bravest mit derselben Gungung und Treue ihre Schutzhülle thun wird, wie sie es heute vor 25 Jahren bei St. Privat gethan hat.“

Prinz Albrecht von Preußen Generalinspekteur der 1. Armeeinspektion, ist in Königsberg i. Pr. eingetroffen und hat Wohnung im Schloß genommen. Die Stadt hatte Jagenschmauch angelegt; das zahlreich herbeigeströmte Publikum empfing den Prinzen mit lebhaften Hurruufen.

Ihrem Stabsarztkompetar überreichen die Officiere des 13. Infanterie-Regiments (Königs-Infanterie) in Paderborn am Gedenktage der Schlacht von Mars-la-Tour eine Ehrengabe von 6000 Mark. Der Kaiser verlieh ihm den Hohenloher'schen Hausorden.

Die deutsch-social Reformpartei hält am 5. October in Erfurt einen Parteitag ab, auf dem ein neues Parteiprogramm festgestellt werden soll, dessen Entwurf in diesen Tagen von den hier anwesenden Abgeordneten der Partei im Reichstage ausgearbeitet worden ist. Stimmgäßig auf dem Parteitage hat die Reichstagsabgeordneten und für jeden Wahlkreis ein delegierter Vertrauensmann.

Reichstagsler Fürst Hohenlohe hat sich Dienstag Abend für kurze Zeit auf seine russischen Besitzungen bei Wilna begeben.

Finanzminister Wiquel hat mit dem Staatssekretäre des Reichshausamts Grafen Poljowsky gethoren eine längere Konferenz gehabt und sich dann nach Schiffsen auf die Besichtigung seiner dort verheirateten Tochter begeben.

Als Wägen dafür, daß die Wiederbelebung der Eisenbahn in der Umgebung an die Thaten von 1870/71, wie sie gegenwärtig

zuwarten Schuß geht mir allemal in mein bißlein um. I bin bei meiner Vernehmung nicht recht nüchtern gewesen. Der Zagebann hat mit allem zuvor an' harken Schnaps geben und hat halt gar so viel in mir eingegießt, daß 's selber glaubt ton, daß der zwote Schuß erst an Vaterunselang hinterher g'fallt ist, so daß der Girtel no'mal frisch laden hat sönnen, nachdem er a' Hochpod' g'schossen g'habt hat. Aber heut bin i ganz nüchtern, und i moan, i bin auch viel g'scheider heute. Wenn i brüder nachdenk moan i, es war nob die Möglichkeit, daß der Girtel so schnell laden hätte sönnen, denn der zwote Schuß is nach'n eriken auf oans, zwote brui! g'hoß, ja, ja, auf oans, zwote, brui! Wö, wie mir der jegige Herr Förster allweil vorgezwängt hat, erst an Vaterunselang drauf. Und also — es muß g'm sein, weil der Girtel g'g'lagt hat, es muß a' Dritter unterwegs gewesen sein, der 'a Förster zam'geschossen hat und der Dritte, wo moan, daß odes gwen sein sönn?

Kathert hatte die Hände wie zum Gebete gefaltet, als der Schlemmer, so sprach. Ihr Auge leuchtete, wie es seit jenem Unglückstage nicht mehr der Fall gewesen war. Und als jetzt der Alte die entscheidende Frage an sie stellte, da antwortete sie trübselig:

„Koa' anderer, als der Wemmo selm!“ „Dös halt errathen!“ versetzte der Förster, „Koa' anderer is's gwen! Der hat a' Vorbehalt davon gehabt, denn er hat gewiß, daß er auf d' Försterlein fimm, sobald der Alt furt is!“ Und nun wurde er g'sprächig. Er erzählte, wie er so nach und nach auf den Verdacht ge-

kommen. Das Todtenbrett des Försters ist ihr lache des Verdachts. Dieses ist neben vielen anderen solchen Verdächtigungen auf dem Wege zwischen Rothensund und Fuchsberg angefallen. Wenn möglic täglich daran vorbei, so oft er nach dem Plattenbergstrüßle geht, wo nur Zeit viel Holz geschlagen würde. Aber auffallender Weise machte er jomohl auf dem Hin- wie auf dem Rückwege stets einen weiten Umweg. Das er sich so jehere, an dem Todtenbrett seines Vorgesetzten vorüberzugehen, das meinte Wähl, müße seinen Grund haben. Ging doch die Sage, daß ein solches Todtenbrett, auf dem ein Ermordeter gelegen, den vorübergehenden Wölder laut bei seinem Namen rufen würde. Und weiter wollte man wissen, daß der Verbrecher, der dieses Brett seines Opfers mit der Hand berührte, sofort in eine hiege Krankheit verfallte, wo nicht gar am Plage vom Tode erlitten werden würde.

Der Alte schlöß deshalb mit den Worten: „Wenn er 's ficher wörd, der nui (neue) Förster, warum furcht' er si' nacha vor 'an Brett? Warum bet' er nob a' biernalen an' Vaterunsel für die arme Seel? I bin a' klump, a' recht a' schlechter, aber auf est Vaterunsel fimmis mir nob an. Wo, was fimmis denn jetzt, Deandl?“

„I fimmis brüder, wie dös Todtenbrett 'u Girtel zu seiner Unschuld vertheilen möcht? Bliest du's h'aupten, was d' mir da ökes vorplankst hast?“ „Ja, ja, i' h'aupt's!“ „Es geh' nur glei mit ummi zum Gmoa'vors“

Anfertige im Petrone bis zu 1 Quart bitten wir bei Aufträge inländisch zu besorgen

stattfindet, eine wahrhaft tiefgehende Wirkung hat, mag die Thatlage gelten, daß bei der Generalordnung mit ihrem taglich zahlreichem Gelingen wegen Kriegszustand zu drällten einlaufen. Die Ereignisse sind sich charakteristisch, während sie enthalten die Bitte um Erlaubnis von verloren gegangenen Medaillen, obgleich aus Rücksicht um nimmermehr Auslösung derselben, da die Besetzung sich früher nicht gemeldet hatten. Auch Amerika stellt ein großes Königreich zu letzterer Kategorie und das ist an sich bedauerlich. Noch interessanter aber ist, daß ein Sohn von Amerikaner Wägern, welcher letztere bald nach dem Friedensschluß Deutschland verlassen, jetzt um die Denkmäler bitten, leider schon in stark angegriffener Weise, damit ihrer Fräters Heiligschrein in der Familie für ever in Memory bleibe. Die Generalordnungsmissionen wollen allen diesen Bitten nachgeben.

Die „Hamaburger Nachrichten“ veröffentlicht folgende durch den Druck hervor gehobene Notiz:

Der officielle Hamb. Corr. hat vor einiger Zeit von „Beschwerde“ des „Grafen“ Bismarck gesprochen; die Straßburger Post meint, daß Wort müsse nach den Anzeichen in der That, daß zurückgenommen und durch „Gesetzlich“ ersetzt werden. Wir möchten ein breites Wort vorschlagen: Bestattung über unter sonstige Umwidmung.“

Dem Generalleutnant z. D. v. Rauch in Schwerin, im Feldzuge 1870/71 Kommandeur des braunschweigischen Infanterieregiments Nr. 17, ging, während desselben zur Kriegserinnerung in Braunschweig anwesend war, das nachfolgende Telegramm des Kaisers zu: „Die Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht bei Wissemburg-Lothar liegt mir gern des trübenden Anlasses der braunschweigischen Infanterie unter Ihrer tapferen Führung gedankt und will ich Ihre Erinnerung an jenen Ehrentag den Kronenorden I. Klasse mit Schwertern am Ringe verleihen.“

An den Prinzen Georg von Sachsen richtete der Kaiser folgendes Telegramm: „Ich kann nicht unterlassen, Ihrer königlichen Hoheit auszusprechen, bei der Teilnahme an den sächsischen Kriegen gern und dankbar Ihre als des beherzigungswürdigen Kommandeurs der 23. Division in der Schlacht von Gravelotte-1870. Briant gedankt.“

General Graf Wangen auf Sproß, der gegenwärtig in Kolberg weilt, erhielt vom Kaiser folgendes Telegramm:

„Ich erinnere mich gerne und dankbar des Heldenmutes, den Sie im Jahr 1871 in der Schlacht bei Gravelotte-1871. Briant gezeigt.“

Der frühere Kommandierende General des VI. Armeekorps v. Levinaki auf Burgwitz empfing folgendes Telegramm:

„Bei der Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht von Gravelotte und St. Privat gedankt ich in Dankbarkeit Ihre Verdienste als Generalleutnant dem Kommando der I. Armee an diesem Tage wie im ferneren Bestande des Feldzuges. Wilhelm II.“

Im neuen Reichstagsgebäude war ursprünglich weder eine Dienstwohnung für den Präsidenten noch für den Director vorgesehen worden. Während der vorigen Tagung haben sich aber mangels der Dienstwohnung des Directors Linguthälften herausgestellt. Infolge dessen ist die Bureauverwaltung beauftragt worden, verfügbare als Baubureau benutzte Räume im Obergeschloß in der Nähe der Bibliothek als Dienstwohnung des Directors einzurichten. Dieser Plan hat bereits solche Fortschritte gemacht, daß mit Beginn der nächsten Session die Dienstwohnung wird bezogen werden können.

**Oesterreich.** Auf den Gesundheitszustand des Erzherzogs Franz Ferdinand übt die stürzende Kugelwunde auf Wundelsof schon jetzt ihre günstige Wirkung aus.

Stand, dem wiederholte es. Rinn nur! Ich schneid dir schon a Geld zu an Schnaps, aber du darfst erst hintuck trinka, wenns dir die Auszahlung macht daß, noch vorhin, verstanden?“

„Gut, Deand. Gehn ma umt zum Vorstand. Du sollst schon, daß tred, wie r a Buch!“ Wenige Minuten später traten die beiden beim Vorsteher ein, der sofort den Gemeindevorstand, den Lehrer des Dis, kommen und Wärlies Aussage zu Protokoll nehmen ließ.

Alle wünschten, daß Girtle Sache eine bessere Wendung nehmen möchte, denn er war allgemein beliebt und jenseit Ungläcks wegen bebaut. Doch schien die Aussage des Redlers von feiner großen Bedeutung zu sein, falls sich nicht noch andere Verdachtsgründe gegen den Förster ergeben würden.

Kathel hatte sich aber bereits einen Plan zu recht gelegt, den sie nun auch den anderen mitteilte. Sie hatte heute Nachmittag eine Arbeit nach Fischberg zu tragen. Auf dem Heimwege wollte sie am Föhrhause vorbeigehen, und sie hoffte, der Förster würde sich dann gemiß anschauen, sie nach Hause zu begleiten. Da wurde sie dann den Weg an der Föhrhause vorüber nehmen, und da würde sich zeigen, ob Vendo der Schuldige sei oder nicht.

„Aber dazu brauch ich Zeugen.“ meinte das Mädchen. „Gütliche Manna müssen, hinter der Kapellen verheißt, hören, wie der Förster spricht.“ Der Vorsteher und der Lehrer erklärten sich hierzu bereit. Es war genau die Zeit bestimmt, um welche Kathel zur Kapelle kommen sollte. Der Wegleiter aber, dem man nicht recht traute, sollte im Hause des Vorstehers zurückgehalten werden, bis die Sache vorüber wäre. Dem Wähl war dieser Aufenthalt in der warmen Stube nur erwinlich, zudem er ein ergiebige Mittagmahl für den Schlemmer im Gefolge hatte,

Der Erzherzog weilt in der laufenden Woche einen großen Teil jedes Tages unter dem Namen in Wundelsof und nimmt auch seine Maßnahmen gemeinsam mit der übrigen Gesehafft auf der Terrasse oder im Speisesaal ein. Der Erzherzog wird wiederholt seine Befriedigung über den Aufenthalt in Wundelsof aus und äußerte den Wunsch, so lange dort zu bleiben, als es die Witterung zuläßt.

**Frankreich.** Anlaßlich der Krieler Kanal-freier sind einer Reihe französischer Officiere, die der Feind beizumuten, von unfreier Kaiser Orden verliehen worden; der „Figaro“ veröffentlicht unter anderen die Verleihung des Kronenordens II. Klasse mit Stern an den Kontradmiral Menard und des Stohrn Adlersdens II. Kl. an die Kapitänin Foret und Duquet. Im Ganzen wurden 7 Personen dekoriert, deren publiciert der „Figaro“ die Ernennung des Admirals Knorr zum Großoffizier, des Kontradmiral's J. Irshly zum Kommandeur und einiger anderer Officiere zu Rittern der Ehrenlegion. — Aus Madagastar kommen sehr unbefriedigende Berichte. Der Kronenfand besitzet sich auf 3900. Zwischen den Führern Duda's und Mäingens ist Verfechtungen entstanden.

**Bulgarien.** Der Aufstand in Accodonien ist immer noch nicht beendet; einige Landen des nördlichen wieder räuberische Exzesse. Eine Preissteigerung der Kohlen wird bereits jetzt im Volke beklagt. Das während der Petroleumtreiberei eine harte Wintererfahrung, namentlich für die ärmere Bevölkerung. Wie die Preissteigerung des Petroleum's entzündet nämlich die der Kohlen nicht der natürlichen Entwertung des Wertes, sondern sie wäre nur das Ergebnis von Spekulanten Wagnispartien. Natürlich ist daran die Übereinschlächtigt beteiligt.

**Spanien.** Spanien ist in der That gegenwärtig gar zu ungelassen; nicht genug damit, daß es auf Cuba eine recht bellagende, welche Rolle spielt, weicht sich die eingehenden Meeresraut in Mutterlande auch, als Rannocanutter für die cubanischen Infanteristen sich nach jener verhängnisvollen Insel einschiffen zu lassen. Diejenigen, welche nicht rebellieren, ergreifen die Flucht. So sind 500 Referevole nach Frankreich entflohen, und suchen dort Arbeit. Vorläufig scheint es also nichts auf Cuba zu werden. Man will dann auch die ungelassene Tagelöhner vorbeigehen lassen, einige feste Blöße auf Cuba einnehmen und verhängen und mit Beginn des neuen Jahres den Tanz wiederholen. In Spanien glaubt man, die Unterwerfung alsdann in kurzer Frist zu Stande bringen zu können; wir glauben es nicht.

**China.** Wohlgeilich der Grauen erregenden Verbrechen in Rußland ergreift die chinesische Regierung angelegentlich dem britischen und dem amerikanischen Consul die Erlaubniß, einer Untersuchung darüber beizuhelfen. Sollte die Weigerung fortgesetzt werden, so würden natürlich die beiden genannten Mächte sehr schleunigst einschreiten, und es könne niemand Wunder nehmen, wenn jene Mächte alsdann mit sehr fühlbarer Nachdrucke die verlorrenen Chinesen zu ihrer Pflicht zurückrufen. Wenn irgendwo in der Welt, dann müßte in China ein Beispiel statuiert werden, daß Gerecht und Recht der civilisierten Nationen noch so weit reichen, um Schandbünden wie die Attentäter in Rußland zur Verantwortung zu ziehen. Was in solchen Angelegenheiten die

Gleich nach Mittag machte sich Kathel auf den Weg nach dem nahen Fischberg, um der Wirkig dort die bestellten Klappspigen zu überbringen, und kam schon auf dem Hinwege an der Föhrhause vorüber, an welcher, gleichwie an vielen anderen Plätzen, die buntemaligen Totenbretter gleichsam in Reich und Glied aufgestellt sind und deren Sprüche die Vorübergehenden in oft drastischer Weise um ein Gebot für die armen Seelen abtethen. Es lind dies jene Brett, auf welchen der Verstorbenen bis zur Wiederbringung ausgefüllt war. Sie werden nachher abgeholt, bemalt und mit einer Inschrift versehen. Man pflegt sie an einzelnen stehenden Bäumen, an den Außenwänden der Föhrhause oder auch frei längs eines weitergegangenen Weges aufzustellen, gleichsam als Denkmäler für die Verstorbenen. An manchen Orten legt man sie auch unbenutzt und nur mit drei eingetragenen Kreuzen versehen, an Stelle von Stegen über Gräben und feuchte Wiesenplätzen, um sie eher verkaufen zu lassen, denn nach dem Volksglauben ist die arme Seele, welche darauf gelegen, aus dem Föhrhause erlöst, wenn das Brett vermodert und zerfallen ist.

Der Gebrauch der Totenbretter ist in vielen Gegenden Altbayerns und im Gebiete der Rannhitzer Freibauern üblich. Daß solche Totenbretterplätze oft zur Genußstücker Veranlassung geben, ist selbstverständlich; bei Nachtzeit umgibt man sie gern, am Tage aber bleibt man vor ihnen stehen und besohlet die unter dem Namen des stinkigen Anbenders stehende Bitte:

„Komm her, mein Freund, daß ich, Und merkt, was ich dir sagen will, Sei mir ein Botenrinn mit guter Einnun, Weiß ich so früh gestorben bin!“ u. s. w.

(Schluß folgt.)

Entsendung eines kleinen Geschwaders vermag, haben wir jüngst erst in Waroffo gesehen.

**Japan.** Die Japaner beschränken sich nur die Küsten Formosa und beschränken sich darauf Strafexpeditionen in das Innere zu entsenden. — In Japan agitiert die Opposition gegen die Klumung Viantsongs.

**Parlamentarische Nachrichten.** — Für die Reichstagsberatung in Ost- u. Westpreußen dem Wälsther-Karlsruhe haben nimmer aus die Socialdemokraten ihre Entschlüsse gegeben. Sie haben eine eigene Kandidatur auf, und zwar den Föhrer Wägern, der bereits bei den letzten allgemeinen Wahlen socialdemokratisch Kandidat war. Die Anstimmten stellen den Redacteur Pachank aus Breslau auf.

**Ein Erlaß an die „Proletarier“.**

Wir wir bereits mittheilten, hat der Vorstand des Vereins der Industriellen des Königreichs Bayern beschlossen, den Arbeitern, die 1870 am Krieg Theil nahmen, den Sedantag unter Vergütung des vollen Tagelohns ganz frei zu geben, der übrigen Arbeiterkategorie um 4 Uhr Nachmittag an oben, falls ohne Wohnort. Es ist von Interesse angeführt die Mittheilung einer Auslösung des „Borsdors“ vom 4. August d. Z. in Erinnerung zu bringen. Er lautet:

„Parteiliche Kapitalisten beschließen, in unger, wichtiger Zeit zu diesem Zwecke, den letzten Sedan diesmal aus besonders ungelassen zu geben. Sie wollen, wie auch ihren Organen herauszulaufen, möglichst unter „Kontakts“, wie sie es bei der Wälsther nennen, ihre Arbeiter in mehr oder weniger Freiheiten in dienstlich, damit dem erhabenen Gedächtnis des großen Schlachtes an seinen Fall der vollkommene Charakter sei. Wo ist der Mann unter dem deutschen Industriellen, der nicht freudig seinen Tag, ihre Arbeiter in mehr oder weniger Freiheiten in dienstlich, damit dem erhabenen Gedächtnis des großen Schlachtes an seinen Fall der vollkommene Charakter sei. Wo ist der Mann unter dem deutschen Industriellen, der nicht freudig seinen Tag, ihre Arbeiter in mehr oder weniger Freiheiten in dienstlich, damit dem erhabenen Gedächtnis des großen Schlachtes an seinen Fall der vollkommene Charakter sei. Wo ist der Mann unter dem deutschen Industriellen, der nicht freudig seinen Tag, ihre Arbeiter in mehr oder weniger Freiheiten in dienstlich, damit dem erhabenen Gedächtnis des großen Schlachtes an seinen Fall der vollkommene Charakter sei.“

Wir lassen die geschöpfen Verleumdungen des „Borsdors“ gegen die Arbeitgeber auf sich beruhen; aber daß es ein deutsches Blatt unter dem Schilde der Gerechtigkeit gegen die Arbeiter Nationalgefühl in solcher freien Weise zu erhöhen, wie es hier geschieht, wird jeden Deutschen, der noch einen Funken von Nationalgefühl besitzt, mit Scham und Entrüstung erfüllen.

Die unvorsichtigen Äußerungen des „Borsdors“ verachten eben so sehr die mühsam unterwirkte Sacht der Socialdemokratie, der jüngen Staats- und Gesellschaftsordnung mit dem Wälsther an die Reize zu springen als den Entschluß, gegebenen Falls mit den „französischen Brüdern“ gemeinschaftliche Sache gegen Kaiser und Reich zu machen.

**Brobin und Umgegend.**

† Weissenfels, 20. August. In die mysteriösen Arnold'schen Mordangelegenheit fällt immer noch nicht das volle Licht. Nach wie vor unter dem Nordbergebade verhaftete Mensch, der auch jugend, Arnold zu heben und von hier zu stammen, festgehalten, und in kürzester Zeit muß es ja gelingen, seine wirtliche Persönlichkeit, Schuld oder Unschuld festzustellen. Immer hatte man die Spur des Mörder's Arnold verfolgt, bis nach Frankreich, in die Fremdenlegion und nach Australien. Da ging sie der Verdächtige verloren. Nun taucht, wie das „Weissenf. Krbl.“ meldet, mit einem Male in Saarbrücken ein Mann auf, der verdächtig ist. — Für die Oberrealschule ist ein Oberlehrer berufen. Der Wohlthät, ein Herr Dr. Rudolf Fischer, z. B. in Halle, hat die Vererbung zum 1. April 1896 angenommen. — Der Seminar-Vorsitzler Eholz wird nach mehrjähriger Thätigkeit an der hiesigen Lehrerbildungsanstalt demnach dem Titel des Oberlehrers, da er zum ordentlichen Seminarlehrer ernannt worden ist. — Gegen den Beschluß des Bezirksausschusses zu Merseburg durch welchen den Beschluß der hiesigen Landesparochialen hier, für das Jahr 1895/96 einen Betrag von 1400 M. von dem Bund der Gemeindegemeinschaften — neben 150 Proc. Kostener — zu erheben, die Gemeindegemeinschaften und gefordert worden ist, nur 120 Proc. Zufußig zur Einmündigkeit auszusprechen, hat der Magistrat, wie das genannte Blatt meldet, die gesetzlich zulässige Widerrede an den Provinzialrath eingelegt.

† Weissenfels, 21. Aug. Vorgefallen gegen 7/7 Uhr abends ereignete sich Feuerhülle. In der Dorfkirche, wo der Albert Klein'schen Söhne, war ein mit Olfar beladener Wagen infolge Verwirrung mit den elektrischen Lichtungsdrähten in Brand gerathen. Im Brand der ganze Wagen in Flammen. Die Pferde abgutehrt gelang dem Hefler Rittsch, die Ladung aber zu retten war ein Ding der Unmöglichkeit, selbst der Wagen war theilweise angebrannt. — Am Montag Mittag sollte ein junger Mensch per Eisenbahn nach der Korrortionsanstalt Beth überführt werden, und daß derselbe bereits mit seinem Transporteur im Eisenbahnwagen.

Der Gesangene benutzte wie das „W. R.“ meldet einen günstigen Moment und sprang aus einer der Stadt zu belegen Wagenthür, setzte über die angrenzende Mauer, um heraus zu gehen. Der Transporteur, Eisenbahnbeamte u. a. nahmen die Verfolgung sofort auf und erreichten ihn gar bald in der Bahnhofstraße.

† Althersleben, 20. August. Der in Weissenfels im Dienst stehende 19jährige Knicht Karl Gewalt aus Gravelotte wurde beim Fechtgehen von einem Pferde so heftig von dem Reiter geschlagen, daß er am Tage darauf starb. — Sangerhausen, 20. August. Im Alter von 41 Jahren unterliegt sich ein Herr G. aus Eisenach am höchsten Gymnasium der Altkurienprüfung.

† Falkenstein, 20. August. Der Personengüterverkehr, welcher gestern Abend in der ersten Stunde in der Richtung nach Weissenfels verkehrte, hat bei Unterweggrün einen Streckenarbeiter Namens Wählefeld überfahren und getödtet. Der Verunglückte hinterließ die Gattin mit vier kleinen Kindern in bedrängter Lage. Wählefeld vertrat an dem Unglücksorte oben einen Kollegen.

† Hohenstein, 20. August. Der hiesige Ortswahldort hat die Errichtung eines Kräuergesellschafes und Siegesdenkmals beschlossen, wozu am 25. August die Grundsteinlegung erfolgen soll.

† Grimma, 20. August. In großer Betrübnis wurde die Familie des Manners Consmay, hier, dadurch verüßt, daß ihre fünfjährige Sohn und der dreijährige Enkel von dem Hinterrade eines mit Sand beladenen Wagens an der Weissenf. Straße und Hinterradstange überfahren worden. Der ältere Knabe fuhr den jüngeren in einem kleinen Eisenwagen, ging aber trotz mehrfachen Zurufs, nicht zur Seite und dem Geschirrführer war es nicht mehr möglich, sein Geschir zu steuern zu bringen. Ein Arm und ein Bein des dreijährigen Kindes sah scharflich zugerichtet worden, sodas sich keine Unterbringung im Krankenhaus möglich machte, wo ihm ein Finger und eine Hand abgenommen wurde. Es ist fraglich, ob nicht auch der ganze Arm noch amputirt werden muß. Der größte Schaden ist mit einer ungeschälten Kopplverletzung davongekommen.

† Bittau, 20. August. Die vor einigen Tagen gebrachte Meldung, daß der Raubmörder Josef Köhler von der französischen Regierung an die Schweiz ausgeliefert werden solle, bestätigt sich. Die Auslieferung ist bereits erfolgt. Unter Polizeibesetzung traf Köhler in Bern ein, wo er von der Polizei in Empfang genommen und nach dem Untersuchungsgefängnis in der alten Strafanstalt übergeführt wurde. Die Schweizergerichtsverhandlung gegen Köhler wegen Raubmordes auf den katholischen Wärlieschen in der Weissenfels wird in Thun stattfinden.

† Weimar, 20. August. Hier sind einige hiesigen Einmächtigen, der Streiter war, insolge eines militärischen Urtheilsspruches die Knöpfe abgeschliffen worden; ferner hat derselbe eine 14 tägige Arreststrafe erhalten. Der Grund dafür ist ein Fall achtungswürdigen Verhaltnes gegen einen Vorgesetzten.

† Jöhrensdorfen, 20. August. Der hiesige Hofeinstadt auf Montag nach Trinitatis fallende Kram- und Weidmarkt ist durch Beschluß des Provinzialrates der Provinz Sachsen dratlich verlegt, daß der Weidmarkt am Donnerstag vor Himmelsturz und der Krammarkt am folgenden Tage also Freitag abgehalten werden wird.

**Stadt und Umgegend.** (Beilage für den localen Theil sind mit willkommene Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, 20. August. — u. (Eingekandt.) Der Verein ehemaliger Feldartilleristen in Magdeburg, der, wie wir bereits früher mitgeteilt haben, am 30. August den Sedantag der Schlacht bei Wamond dem Ehrentage des Magdeburgerhiesigen Feldartillerieregiments Nr. 4 festlich zu begehen beabsichtigt, ladet hierdurch nochmals alle ehemaligen Waffengeführten des Regiments, welche an dem ruhmreichen Feldzuge, ob bei einer Batterie oder in Olonne theilgenommen haben, zur Theilnehmung daran ein. Das Fest selbst, das aus Abhaltung eines Feldgottesdienstes, Festschiffen, Concert, patriotische Aufführungen, lebende Bilder, Feuerwerk und Ball bestehen wird, verläuft nach den umfassenden Vorbereitungen die getroffen sind, und da bereits über 300 Theilnehmer aus allen Bannern Deutschlands sich dazu gemeldet haben, großartig zu werden. Kameraden, welche noch beabsichtigen an der Feiertageerscheinung, wollen sich umgehend unter Angabe der Batterie oder Compagnie an den Vorsitzenden des Vereins, Kommandeur W. Marzili, Wärliesstr. 2 oder des hiesigen Stellvertreter Kaufmann Alwin Kriebel, Wärliesstr. 10 wenden, worauf sofort als 8 Klänge mitgeteilt wird. Ammüthliche Bombastieren sind beabsichtigt auf Minntafelfesten (am 1. 1. 5) zu reisen.

□ Wie verlautet, werden die diesjährig regten Rekruten wie folgt eingeteilt: 1. Detachment von Weissenfels am 1. October; Kavallerie am 3. October; Infanterie, Jäger, Fußartillerie, Feldartillerie und Pioniere am 15. October; Garde Corps am 19. October; Train (Zerstör 1895) am 2. Nov. (Festtag 1896) am 2. Nov. 1896. Da die Rekruten in den betreffenden Garnisonen vor demnach eintreffen müssen, so werden die Leute zum Theil am Nachmittag des vorhergehenden Tages durch das Bezirkskommando eintreffen.

— Diebstähle. Einem hiesigen Gastwirt ist dieser Tage sein Strohhut gestohlen worden.

In einem größeren hiesigen Concert-Etablissement sind an einem der letzten Tage 50 Abonnements-Concertbilletts gestohlen worden.

An Stelle des Rittgutsbesizers Herrschaft zu Wehlitz ist der Gemeindevorsteher Rasch zu Wehlitz zum Standesbeamten und an Stelle des Justizraths Herrschaft zu Wehlitz der Gemeindevorsteher Dr. Richter zum Standesbeamten des Standesamtes für den Standesamtsbezirk Wehlitz ernannt.

Zu Superintendenten sind ernannt: 1. für die Pfarze Amdorf, Reg.-Bez. Magdeburg, der Herr Dr. Theodor, bis her in Sondershausen, 2. für die Pfarze Amdorf, Reg.-Bez. Magdeburg, der Herr Pastor H. H. Richter in Altena. E.

Eine Extraausgabe des Militär-Wochenblatts bringt zahlreiche Ernennungen und Beförderungen, doch bleiben dieselben wie man hört, hinter den Erwartungen zurück.

Der Herr General von Troschke in Schöps ist gelegentlich der Bekräftigung Parade am dem Tempelhofe selbst vom allerhöchsten Kriegsherrn den Titel „Exzellenz“ verliehen.

Die Übungen der Kavallerie in der Nähe von Neuhaus, an welchen auch unser hiesiges Regiment theilnahm, wird am 23. August der Kaiser beiwohnen.

Das Concert in der Kaiser-Wilhelm-Halle, ausgeführt vom Musikcorps der Königl. Unterrichts-Schule zu Wehlitz, war am gestrigen Abend sehr gut besucht.

Der Herr Reichensperger Hotelier Herr von 10 an dem Goldenen Ring hat das Hotel „Mudolph“ hier käuflich erworben.

Schöpsau, 20. August. Der Dienstliche Rudolf G., welcher in Wehlitz bedienstet wurde am Montag Mittag wegen Notdurft freigegeben und an das hiesige Amtsgericht abgefertigt.

Gleichen, 20. August. Wegen Verdrachts am Montag den Brand an hiesigem Rittgute aus Böhmilgkeit verurtheilt zu haben, wurde der Arbeiter Baumgart hier, früher in Wehlitz wohnhaft, in Haft genommen.

Darrenberg, 20. August. Die Freizeitspiele des hiesigen Soldates beschränken sich nach der letzten erschienenen Karte (Nr. 14) auf 1522 Adressen.

Delitzsch, 18. August. Am Stiefelischen Gute in Wehlitz hat ein Anfall nider, Vermuthlich ist Jagdunfähigkeit die Ursache des Brandes.

Am Ende, 18. August. Der hiesige Sohn des Postbeamten Hahn, hier, wurde von einem Wätereisen erlegt und beide Beine überfahren. In der nächsten Klinik mußte dem armen Jungen das am meisten verletzete Bein amputirt werden.

Wernische Nachrichten. (Stendahn-Unfall) Auf dem Bahndamm zu Stendahn ereignete sich am Abend des 18. d. ein furchtbarer Unfall, indem ein Zusammenstoß eines von Stendahn kommenden, nach Ludwigslunde gehenden Zuges mit dem Stendahn. Der Zug war mit 1000 Personen besetzt. 20 Personen wurden leicht, zwei schwer verletzt.

Wernische Nachrichten. (Weide Drogen abgehandelt) In Paris wurde in das Hospital Saint Antoine ein zwölfjähriger Junge eingeliefert, dem ein unbekannter, gut gekleideter Mann unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Man unter dem Vorzeichen, er sei Arzt und wolle ihm eine kleine Operation am Kopf machen, beide Ohren abgetrennt hat. Der Mann, ein französischer, wurde nach dem Verhör gefangenommen. Der Operateur, aufstehend ein Mann, wurde nach dem Verhör in die Gefängnisse des Stendahn eingeliefert.

Heute Vormittag 1/4 Uhr entschlief nach längeren Leiden meine liebe Frau Emma Bortmann geb. Kops.

Dies zeigen an mit der Bitte um stilles Beileid vertrauender Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag, am 23., Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Friedrichstrasse 3 aus statt.

Zwangsvollstreckung. Freitag, den 22. August cr. Vormittags 10 Uhr verfeigere ich in Balthitz 1 Aedeisdrank, 1 Küchenschrank, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Stuhl. Besammlungsort: Gemeinhardt's Restauration in Keuschberg. Merseburg, 21. August 1895. 3181 F. Tschornitz, Ger.-Vollz.

Am 1. November d. J. ist hier die Stadterelastelle mit 1200 Mt. Saberehalt. Folgend von 3 zu 3 Jahren um je 150 Mt. bis auf den Höchstbetrag von 1800 Mt. zu steigen. Überwindungen schon mir bis zum 1. September entgegen. Schlußfrist, den 15. August 1895. 3210 Der Magistrat.

Donnerstag, den 22. August. Mittags 1 Uhr sollen im hiesigen Gasthause 800 m Kies aus der Kiesgrube bei Magwitz in die für Borsdorf zu fahren an den Mühlenterrassen vergeben werden. 3207 Der Ortsrichter, Borsdorf.

Kleine Schankwirtschaft in 400 Einw. d. Ort, m. ca. 4 Morg. Feld, an verk. hiesiger Landstr. gelegen, steht Familien-Verhältnisse halber freihändig zu verk. 2 a m Ort u. in d. Umgebung ein Parier und Kleider noch nicht ist, würde sich des Grundstück sehr gut für eines dieser Geschäfte eignen. Näb. bei Karl Beyerling, Galtz, i. s. h. Mdr. in Raumburg a. S. 3144

Haus-Verkauf. Ein Wohnhaus best. aus 3 Etagen mit Zubehör, Hof und Stallung, großen Obst- und Gemüsegarten mit darin befindlichen 20 Weinstöcken in veränderungsbarer sofort billig zu verkaufen in Bad Keuschberg-Dürrenberg. Zu erfragen in der Kreisblatt-Exp. 3156

Vom 1. August 22 ab wird Weisenfelsstraße 21 der Ausverkauf meiner Schuh- u. Stiefelwaren zu verabschiedeten Preisen fortgesetzt. 2949 J. Mehn.

Daunen-Betten für nur 25 Mt. Ein vollständiges großes, aus alatt rothem Wachs mit garantirt neuen Daunen, reichlich gefülltes 2schläf. Daunen-Doppelbett mit 2 auf Feder-Rostfüßen vor u. Nachn. Carl Hoffmann, Herborn i. Nassau, 1211 Bettens-Handelgeschäft.

Waschmaschinen Sachbäufelplüge, Sandreden, Hobelbänke etc. Construction empfindlich. Goetze & Bruder, Halle, Magdeburgerstraße 6.

Für Damen bietet sich jederzeit und für jeden Ort lohnender Nebenwerb durch provisionell. Verkauf von Laufer Leinen, Tischzeug, Bettzeug, nach Maßern an Privat. Off. Offerten erbittet Hermann Peitzold, Weberei Bischofswerda, 1309 (Saalfen).

Für Jäger! Sommerstoffe für Jagdanzüge (3 mal vergrößert) von 60 Pf. per Meter an Cord, Mandelst, Borden, Fortschritt, Gewebet. Muster versendet überallhin franco. Michael Baer, Wiesbaden. 2510

Eine fast neue, vorzüglich einbeschossene Buchsantinte (Centraldruck) ist preiswürdig zu verkaufen. Offerten sub R. M. 3171 an die Kreisblatt-Exp. 3171

Neue Mühle Köpfschau. Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß der Neubau meines Mühlenwerkes beendet ist und bitte um geneigten Zuspruch. 3179 Gustav Adolf Lüderitz.

Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen. Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Warnung! Die geehrten Hausfrauen wollen sich durch marktchreierische Annoncen, in welchen „Salmiak-Terpentin-Seifenpulver“ als bestes Waschmittel angepriesen wird, nicht irren lassen, denn dieses geringwerthige Product enthält weder Salmiak (Ammoniak) noch Terpentin, was durch Analysen der bedeutendsten Chemiker festgestellt worden ist.

Zum Dampfdrusch

Westfälische Steinkohlen-Fett-Briketts, Westfälische und Sächsische Steinkohlen, Cocosseile, Maschinenöl, Maschinenfett, Wasserdichte chem. präp. Segeltuch-Decken für Dienen, Wagen und Pferde, sowie Sommer-Pferdedecken. 3043

Ed. Klauss, Merseburg.

W. Borsdorff, Tischlermeister, Schulstraße Nr. 27 empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Möbel in verschiedenen Holzarten. Beste billige Preise. 3178

Anthrackitkohlen

für Amerikanische, Weidinger, Köhnholzsche, Nürnberger, Selios, Junker und Hub. u. Deseu halte in der vorzüglichsten Marke, welche die Westfälische Kohlen-Industrie aufzuweisen hat, bestens empfohlen und bitte um bald gefällige Bestellung, da eine Preissteigerung in Aussicht steht.

Die von mir geführte Marke zeichnet sich durch Reinheit, Rauchlosigkeit und lange andauernden Heizeffekt aus. 3110

Ed. Klauss, Merseburg.

Strümpfe

aller Art werden angewebt u. angekräft, baumwoll. Strümpfe auch verwachsene - werden diamant-schwarz gefärbt - 3 Paar f. 1 Mt. - garantirt echt beim Tragen u. Waschen durch Georg Reinhardt, Raumburg Saale. Specialfabrik u. Versandgeschäft (1738) für Garn, Strümpf- u. Fantasiwaren (Posto nur 25 Pf.)

Bithermusik.

Cataloge mit ca. 3000 Nummern gratis und franco durch Robert Wächter, Hamburg.

Mineralwasser-Apparate.

doppelwirkend, empfiehlt a Mt. 95. Man verlange Prospekt. 2709 H. Held, Wablingen, (Württemberg)

Flaggen und Dekorations-Artikel.

Franz Reinecke's Fahnenfabrik, Hannover.

Wäschrollen, Hobelbänke

tiefer in allen Sorten 2434 H. Köhl, Leipzig, Markt-Steinweg 47.

Stlettenwurzel - Saartöl

von C. John, Seral. Hoff u. Poffitzer in Gotha, feinstes, bestes Tincturen zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haar, es verhindert das Ausfallen und frage Grauen derselben und befeitigt die so lästigen Schuppen. a Flasche 75 und 50 Pf. empfiehlt 1169 Gustav Lots Nachf.

C. L. Haube & Co. Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen. Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, Leipzig etc. Prompte und billige Bedienung. Köchlicher Rabatt! Entwürfe von Anzeigen in augenfälliger u. geschmackvoller Weise. Kostenausschlüsse und Kataloge gratis! Bureau in Halle a. S. : Ulrichstr.

Loose à 1 Mark der Deutsch-Nordischen Ausst. Lotterieliste. Ziehung am 30. u. 31. October 1895, sind zu haben in der Kreisblatt-Expedition.

Familien- u. Haushalts-Pension. Raumburg a. S., Burgstraße 19. Auf langjährige Erfahrung gegült, bietet ich j. Mädchen jederzeit freundliche Aufnahme zur Erlernung d. Haushalts, Fortbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik u. Handarbeit 2721 Herr. Pastor Grouwer.

Töchterpensionat. Schulpflichtige Kinder u. j. Mädchen finden zu allseitiger Ausbildung bei uns liebevolle Aufnahme. Beste Empfehlung v. E. Lopitzsch, Lehrer in u. Schloßberg, Halle a. S., Fernleitstr. 1.

Vorbereitungsanstalt für die Posthilfen-Prüfung, Handelsfach u. Communalämter Aelteste, grösste und sicherste Anstalt, Ueber 1500 bestanden die Prüfungen. Kiel. J. H. F. Tiedemann, Dir.

2000 000 Mk. so gut wie unkündbare Infruitsgeld der à 3 1/2 % 2852 auf Acker auszuliehen durch Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft Halle a. S.

für Private zuverlässigste Bezugsquelle von Anzug- und Valetotstoffen, direct v. Fabrik d. Abgabe jed. Maasses. Große Wulstenauswahl bereinigt, franco. Franz Böhm, Zuschlag, s. Cottbus 4.

Postfässchen

mit 4 Ltr. feinsten, alten garant. Naturwein. Porto, Madeira, Malaga, Sherry, Muscateller, Lacrimae Christi etc. zu Mk. 7.50. Originalgebilde desselben Weines. 16 Ltr. zu Mk. 24. - beides incl. Gebinde fracht- und zollfrei jeder deutschen Station. An unbekante Besteller gegen Nachnahme. Hunderte unaufgeforderte Belobigungen. Richard Cox, Duisburg a/Rh

Naturheilverfahren

bietet die sicherste Hilfe in allen Kranheitsfällen. Spec. Anwendung v. Dampf-Sool-Badern, Douche u. künstl. Bädern, Vorkuren, Diät etc. u. besonders günstige Erfolge. E. Poser, praft. Naturheilk., Keuschberg-Dürrenberg 93, - Gurbad „Villa Frieda“.

Meine Schwester litt zehn Jahre an schweren Flechten

über den Körper u. d. fand bei bevorstehenden Veraten keine Hilfe. Endlich vertrieben ein russischer Arzt ein Mittel und wurde sie in kürzester Zeit gänzlich geheilt. Wir sind so sehr von Dank erfüllt, das wir dies aller Welt mittheilen. Nähere Auskunft sende ich bereitwillig bei 10 Pf. Nachporto an Obermann. 3132 Fischer, Hamburg St. Pauli, Wandraße 94.

CACAO-VERO. enthalt. reichhaltigste Cacao. in Pulver- u. Waffelform. HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaren-, Delicatessen-, Droguen- und Special-Geschäften.

Dampfmolkerei Merseburg, Markt 28, Amtschauer Sa, empfiehlt täglich frisch: feinste Tafelbutter, frischen Quark (Mag), Vollmilch, Magermilch, Buttermilch, dicke Milch in Satten à 10 u. 20 Pf. für Satten in 10 Pf. Einlag zu stellen, Sore u. süße Sone, Portions- u. Handfäse. 2282 Carl Rauch.

Neuen Magdeburger Sauerkohf, neue Volksbröte, neue marint. Getränke 3189 empfiehlt C. L. Zimmermann.

3 Dreifelder, 22 roh und eingelassen von 10 Pf. aufwärts, empfiehlt per Nachnahme F. Galluss, Burgauen, Oberbayer. 3163

3ine herrschaftl. Wohnung, enthaltend 5 Stuben, 1 Küche, 3 Kammern und Zubehör, in zu verm. mieten und sofort zu besetzen 1410 Pölsche Str. 10/11

3ine feine, laubere Mädchen oder eine Aufwartung f. d. ganzen Tag, zur Auswahl für den Monat September gesucht. Coburg-Anst. 1. L. 3164

für ein Material, Tabak, Cigaretten-Spiritosen- u. Eijentur-waren-Detail-Geschäft wird ein gewandter, zuverlässiger junger Commis 1. Oct. a. c. gesucht. Meldung u. W. m. 47502 bei Hud. Woffe, Halle a. S. 3202

Ein energischer, tücht. Landwirt, welcher im Düdenbau erfahren sein u. neu, wird für eine größere Baueinrichtung 3. 1. Oct. er. a. c. gesucht. Offert u. A. R. 100 postlagernd Preis 6. Dierfeld, Des. Halle a. S. 3204

Leiden einp. Laifschiffen fauft 3169 F. Schieger, Mücheln, Markt.

Ein Säuferschwein verkauft 3205 Wih. Schmoller, Keuschberg.

3ine hochtragende große Kuh steht zu verkaufen in 3203 Fährendorf 5.

Große Kuh mit Kalb zu verkaufen bei H. Hauptmann 3184 Burgladen bei Lauchstädt.

Königl. Bad Lauchstädt. Brunnenfest.

3188 Die Königl. Badirection.

Reichskrone.

Am Mittwoch, d. 28. August, Abends 8 Uhr findet das 5. und letzte gr. Abonnements-Wiegert-Concert der ganzen Caselle des Königl. Bad Lauchstädt. Regiments-Reg. 36 statt. Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind bei den Herren H. Schultze jr. und Ernst Meyer zu haben. Abonnements-Billets 3 Stk. 1 Mt. sind in der „Reichskrone“ zu haben. An der Abend-Casse 80 Pf. O. Wiegert, Regl. Musik-Dir. 3175 Reinhold Walther.

Eduard Höfer in Merseburg. „Hôtel zum Palmbaum.“ Niederlage der Weinprobandung von Johannes Grub, Hoflieferant in Halle a. Saale und Winkel i/Rheinlan. Verkauf skandinavischer- und ausländischer Weine in Geböden und Flaschen zu Originalpreisen.